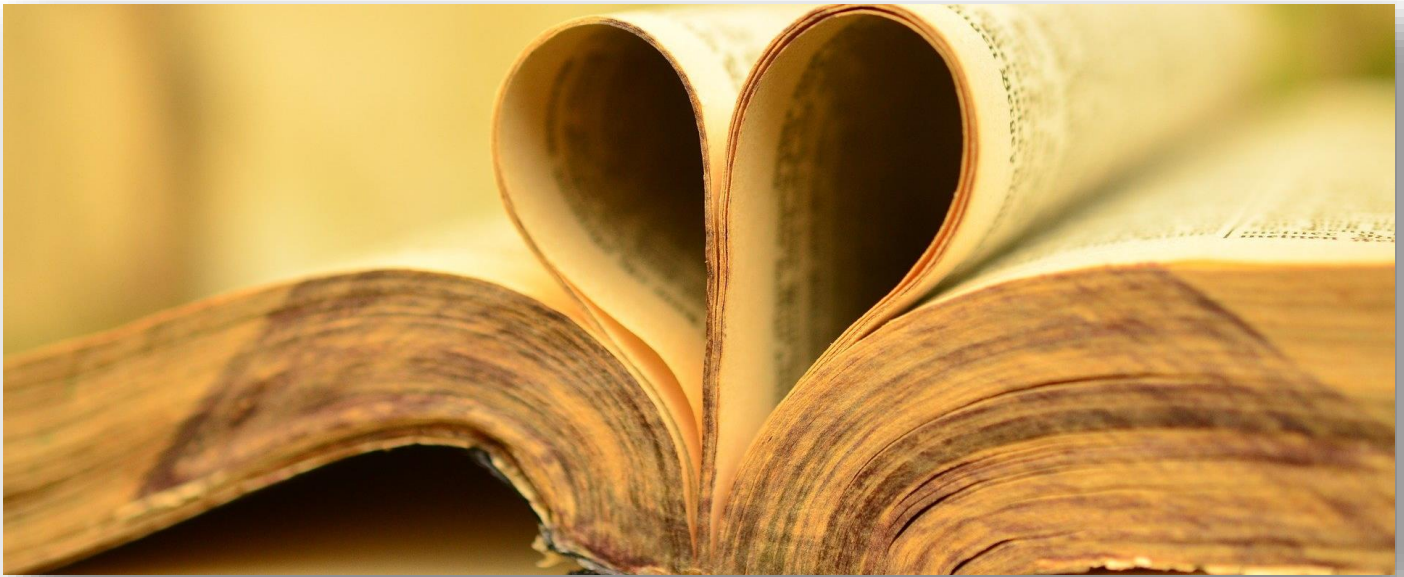


Gottes Wort wirkt

von Pfarrerin Dorothea Helling



Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede! Wer prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. Trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt!

Aus dem Predigttext des Sonntags: 1. Korinther 14,1-12

Waren Sie schon einmal alleine im Ausland? Als ich für ein Jahr in Israel studiert habe, war für mich das größte Hindernis die Sprache. Man fühlt sich schnell verlassen, wenn man im Bus den Smalltalk der Anderen nicht versteht, nicht mitschmunzeln kann, nicht Ärger und Freude teilen kann. Wenn die Nachrichten im Radio nur in Brocken aufgeschnappt werden können, wird man auf Dauer haltlos mitten in einem Geschehen, dessen Dynamik man gar nicht mitbekommt. Wenn im Seminar tiefschürfende Gespräche über philosophische Texte geführt werden, kommt man sich abgehängt vor, wenn man nicht einmal mitbekommen hat, auf welcher Seite die Passage sich befindet, noch Kontext und Pointe versteht. Es kostet unglaublich viel Kraft, eine fremde Sprache zu durchdringen. Es geht an die Nerven, sich immer über Gebühr anstrengen zu müssen, um mithalten zu können. Es nimmt Lebensfreude, wenn man am gemeinschaftlichen Lachen nicht teilhaben kann, weil man einen Witz nicht verstanden hat noch selbst etwas beisteuern könnte zum Gespräch.

Sprache ist ein wesentliches Mittel, um einander verstehen zu können. Wir reden uns an und treten in Beziehung zueinander. Wir verständigen uns über gemeinsame Vorhaben. Wir nehmen Teil am Fühlen und Leben der Anderen, wenn wir über das sprechen, was in uns ist.

Als Gott die Erde schuf, sagte er: Es werde Licht, und durch dieses Sprechen geschah genau das, was Gott sagte. Er sagte noch andere Dinge, und alles wurde durch sein Wort.

Das Johannes-Evangelium beginnt mit den Worten „Am Anfang war das Wort“. Er meint das Wort Gottes, das er spricht, das die Schöpfung macht und die Geschöpfe belebt. Das von den Geschöpfen gehört wird und ihnen Leben schenkt. Jesus Christus wird von Gott in die Welt hineingesprochen, die Menschen verstehen, verändern sich und ihren Lebenslauf, erkennen neu, worauf es ankommt. Jesus Christus selbst spricht das Wort Gottes aus und lässt es wirken, wenn er zum Gelähmten sagt: „Steh auf, nimm dein Bett und geh!“ - und der tut ebendies. Und weil er dies tut, können wir darauf vertrauen, dass der zweite Satz auch Wirklichkeit wird, in dem Jesus sagt: „Deine Sünden sind dir vergeben!“.

Sind Sie schon einmal der Kraft der Sprache begegnet? Hat sie Sie schon einmal verwandelt? Ich möchte von einem Wort erzählen, das Paulus uns geschenkt hat. Eine großartige Offenbarung Gottes muss dieses Wort gewesen sein. Es ist direkt vor diesem unserem Predigttext für heute zu finden, in seinem ersten Brief an die Korinther im 13. Kapitel, einem Lied über Gott. Da geht es um uns Menschen. Es geht um das, was wir können und womit wir einander und Gott dienen können. Aber der größte Teil dieses Liedes beschreibt, wie überwältigend Gott an uns handelt. Wie umwerfend seine Gegenwart in unserem Leben wirkt: ganz langmütig und freundlich, geduldig, ohne zu eifern oder sich aufzublähen. Dass sein Wirken unter uns niemals aufhört, auch dann nicht, wenn wir selbst nichts mehr ausrichten können. Überhaupt bemerkt Paulus, dass unser Tun und Reden immer nur Stückwerk ist: Stammelnd und Stottern, begrenzte Kraft, hilflose Helfer. Nicht, dass da nicht auch schöne Stücke drunter sind, unter der Sammlung der Bruchstücke unseres Lebens. Aber vollkommen ist nichts. Nicht unser Tun, nicht unser Reden, nicht unser Fühlen und Denken. Wenn aber die Vollkommenheit kommt, dann wird das Stückwerk aufhören. Dann sind wir Teil dieser Vollkommenheit, dann gibt es keine Brüche mehr.

Dass wir am Grab stehend von Vollkommenheit reden können, das ist so ein aufbauendes Wort. Keine leere Worthülse, sondern wirksames Wort Gottes.

Dass wir fieberschlotternd und elend-krank hören dürfen, dass wir die Krone der Herrlichkeit von Gott verheißen bekommen, verändert jede Krankheit.

Dass wir im Suchen nach dem eigenen Platz im Leben und im Streben nach Respekt und Erfolg uns sagen lassen können, dass wir eigentlich und von Anfang an geduldig und ohne sich aufzublähen von der Liebe bewegt werden, kann vor übermäßigen Ansprüchen oder Selbstzweifeln schützen.

Propheten hören Gottes Wort und geben es weiter. Sie reden nicht unverständliches Zeug und fremde Sprachen. Sie reden nicht, um sich selbst reden zu hören. Sondern sie reden, weil Gott gehört werden will. Sie erzählen von dem, was sie bewegt, und setzen damit Andere in Bewegung.

Was ist Ihr Wort, das Sie bewegt und am Leben hält?

Lasst uns prophetische Gemeinde sein und werden. Lasst uns miteinander teilen, was uns bewegt. Lasst uns bewegen lassen von der Bewegung der Anderen, denn Gott will uns bewegen zur Liebe.

Pfarrerin Dorothea Helling

Dorothea.Helling@kirchenkreis-hamm.de

Evangelische Kirchengemeinde Ahlen

Raiffeisenstraße 3, 59229 Ahlen

www.evkircheahlen.de